

Rieser Tageblatt

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain und des Amtsgerichts Riesa behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptkollektors Weigen

Verlag: Riesa, Weidenh. 56.
Veranstaltung: Riesa, Weidenh. 56.
Vertrieb: Riesa, Weidenh. 56.
Verkauf: Riesa, Weidenh. 56.
Verwaltung: Riesa, Weidenh. 56.
Verantwortlich: Riesa, Weidenh. 56.

Nr. 272

Sonntag/Donnerstag, 18./19. November 1944

97. Jahrg.

Zum Manifest für ein neues Rußland

Riesa, den 18. November.

Das „Rieser Tageblatt“ veröffentlicht bekanntlich kürzlich eine Meldung, nach welcher am 14. November dieses Jahres auf der Burg in Prag die Gründungsversammlung des Komitees für die Befreiung der Völker Rußlands in Anwesenheit von Vertretern russischen, ukrainischen, weißrussischen, tatarischen, kaukasischen und turkmenischen Volksstämme stattfand. Von deutscher Seite wohnten der Versammlung eine Reihe geladener Gäste von Staat und Partei bei.

Was hat es nun mit diesem Manifest eigentlich auf sich? Zunächst einmal ist festzustellen, daß sich die Programmpunkte dieses Manifestes wie ein Stachelnagel an denen mittelteiligen, die Gewehr bei Fuß auf die Stunde des aktiven Kampfes gegen den Bolschewismus erwartet haben. Militärische Verbände werden nun neben die aufgestellten Divisionen treten und in absehbarer Zeit unter landeseigenen Führung Schützen an Schützen mit deutschen Divisionen dem bolschewistischen Eroberungsgebiet entgegenziehen.

Die Gewißheit des aktiven politischen Willens aller völkischen Kräfte im antibolschewistischen Lager wird sich unterbauen mit einer entscheidenden Klarheit in der Zielsetzung und mit einer Einheitslichkeit des kämpferischen Aufgebots. Die Lehren einer längeren Vorbereitungs- und Währungszeit werden von vornherein jene Schwierigkeiten neutralisieren, welche die gegenwärtige Situation dem großzügigen Vorhaben entgegenwirft.

Als anerkannte und gleich berechnete Bundesgenossen werden von jetzt an die antibolschewistischen Kräfte aus dem

Schlacht bei Aachen zu größter Stärke entflammt

Bis zu 42 mal wiederholte feindliche Angriffe zertrümmert / Schwere Kämpfe östlich Diederhosen und an den Stadträndern von Mee / Großangriffe bei Mörchingen infolge schwerer Verluste nicht fortgesetzt / Hartes Ringen an der Burgundischen Pforte / Vergebliche sowjetische Durchbruchversuche zwischen Budapest und Miskolc

Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Schlacht bei Aachen ist im Laufe des gestrigen Tages auf beiden Seiten unter hartem Einsatz von Panzern und Artillerie mit äußerster Erbitterung gekämpft. In beispielhafter Standsfestigkeit setzten unsere Truppen die mit Schwerpunkt nördlich Aachen geführten und bis zu 42 mal wiederholten feindlichen Angriffe. Bei wechselnden Kämpfen um einige besonders heiss umstrittene Ortschaften erlitt der Feind hohe Verluste. In den ersten beiden Tagen der Abwehrschlacht wurden 122 nordamerikanische Panzer abgeschossen. Im Raum östlich Diederhosen fanden unsere Truppen auch gestern in schweren Kämpfen, in deren Verlauf der Feind weiter nach Osten vordringen konnte. An den Stadträndern von Mee wurden feindliche Angriffsspitzen zum Stehen gebracht. Im Kampfgebiet von Mörchingen haben die durch schwere Verluste mitgenommenen amerikanischen Divisionen ihre Großangriffe nicht fortgesetzt. In den nördlichen Westvogeln wie an der Burgundischen Pforte dauert in einzelnen Abschnitten das harte Ringen gegen vorrückende nordamerikanische und französische Verbände an.

London und der Raum von Antwerpen wurden wiederum mit unseren Fernwaffen beschossen.

Aus Mittelitalien werden erfolgreiche eigene Unternehmungen, vom Balkan der planmäßige Abzug unserer Marschbewegungen gemeldet.

In der Abwehrschlacht zwischen Budapest und dem Raum von Miskolc verhalten die Bolschewiken in immer neuen Anläufen vergeblich, den Durchbruch zu erzwingen. Deutschen und ungarischen Verbänden gelang es in kraftvollen Gegenangriffen, den Zusammenhalt der

Front zu wahren. Der Feind erlitt erneut hohe Verluste an Menschen und Panzern.

An der gesamten übrigen Ostfront verlief der Tag ohne größere Kämpfe. Unsere Luftwaffe griff feindliche Nachschubkolonnen an, vernichtete einen Transportzug und schoss 14 weitere in Brand.

Anglo-amerikanische Terrorflieger griffen Wien, Salzburg sowie Orte in Oberösterreich an. Außerdem wurden vereinzelt Bomben auf Böhmen und Südwestdeutschland geworfen. 27 feindliche Flugzeuge wurden vernichtet.

Eisenhowers neue Großoffensive an der ganzen Westfront

Wohlfühl lag auch am 18. November wieder nichtig aus, wo sich der Trupf der Amerikaner in nordöstlicher Richtung verdrängt hat. Es stellt offenbar auf die mittlere Saar bei Metz.

Der von uns bereits kürzlich erwähnte harte Trupf der nordamerikanischen Kräfte unter dem Oberkommando des Generals Patton hält weiterhin an und macht sich besonders im Raum Wissembourg und Raum Metz bemerkbar. Am rechten Flügel dieser Kampfgruppe sind jetzt marokkanische Verbände eingesetzt, ohne daß sie größeren Geländegewinn erzielen konnten.

Das Ziel Eisenhowers ist eindeutig: In einem Generalangriff gegen das deutsche Grenzgebiet zwischen Metz und Trier zu durchbrechen und im Erfolgsfall in das nordwestliche, weite und industriell reiche Gebiet einzubrechen und die Macht der anglo-amerikanischen Wehrmacht dort zu einem neuen Bewegungszentrum gegen das Innere Deutschlands auszubauen. Wir dürfen die letzte amerikanische Großoffensive oberste Armeeleitung auf die neue anglo-amerikanische Großoffensive vorbereiten. Die hier zur Wehr bereitgestellten Kampfverbände sind von einem Kampfbefehl erfüllt, den die Wehrmacht mit Amerikanern gerade in den letzten Tagen bereits gegen ihre Kampfverbände, ihrer Kampfbereitschaft und ihres Siegeswillens bewiesen haben. Schon in den einzelnen Abschnitten verloren die Amerikaner in den letzten beiden Tagen an die hundert Panzer, obwohl es sich hierbei um Einzelaktionen handelte, die dazu bestimmt waren, vorzudringen und das weite und die Grenzgebiete der Deutschen zu erkunden. Der japanische Abwehrkampf, den unsere Wehrmacht bisher dem Angreiter entgegen hat, hat der deutschen Führung einen Preisgewinn einbracht, der teils für die von uns erwartete neue anglo-amerikanische Durchbruchschlacht auszunutzen werden ist. Nicht nur die amerikanische Durchbruchschlacht, sondern auch die von uns erwartete Durchbruchschlacht ist durch die von uns erwartete neue anglo-amerikanische Durchbruchschlacht bedingt. Die von uns erwartete neue anglo-amerikanische Durchbruchschlacht ist durch die von uns erwartete neue anglo-amerikanische Durchbruchschlacht bedingt. Die von uns erwartete neue anglo-amerikanische Durchbruchschlacht ist durch die von uns erwartete neue anglo-amerikanische Durchbruchschlacht bedingt.



Links: Staatsminister für Wägen und Wägen H. Ober-
gruppenführer R. D. Brand im Gespräch mit General Blom
rechts mit Wille. (Z. D. U. S., Jambor-Multiplex-A.)

Bölkerebereich der Sowjetunion in die von Deutschland geführte antibolschewistische Front treten. Die harte politische Persönlichkeit General Blawows, eines der erfolgreichsten Generale der Sowjetarmee, eines Bauernsohnes aus der Gegend von Moskau, gibt die Gewähr für eine sichere und folgerichtige Entwicklung des gemeinsamen Kampfes.

Was die Blawow-Aktion im Einzelnen bringen wird, ist der Zeit überlassen, weshalb wir von einer journalistisch-politischen Deutung absehen wollen. Wir, unsere völkischen Mitkämpfer und nicht zuletzt der Feind, dürfen aber überzeugt sein, daß die antibolschewistische Sammlung innerhalb des neugegründeten Komitees eine sehr spürbare Konzentration der Kräfte sein wird. Vor den Augen der Welt demonstrieren Millionen ehemalige Bürger der Sowjetunion ihren entschlossenen Willen, ihre Abscheu gegen die stalinische Knechtschaft zu dokumentieren und sich mit ihrem Leben einzusetzen für das, was einmal, gekürzt im Schmelzriegel des Krieges, das neue Europa sein wird. Aus dem Wahn im Kriege wird dann im Frieden von selbst die Grundlage einer neuen Ordnung, die den Wünschen und Hoffnungen aller Beteiligten ebenso Rechnung tragen wird wie den Notwendigkeiten des europäischen Lebens.

Wie groß und bedeutungsvoll die Aufgabe ist, das weite Rußland von der Diktatur des bolschewistischen Systems zu befreien, davon zeugt der schicksalhafte Kampf des Reiches selbst, der nun schon seit drei Jahren tobt. Diese drei Jahre haben die Tatsache aufgedeckt, daß überall bei den Völkern der Sowjetunion Bestrebungen bestehen, die auf ein natürliches Eigenleben hinarbeiten, auf Abkehr von der Zwangsarbeit, auf die Möglichkeit, sich durch fleißige Arbeit sozial empor zu entwickeln. Es besteht die Sehnsucht nach Gewissensfreiheit, nach sozialer Sicherheit und Gerechtigkeit, nach einem höheren Lebensstandard. Und die Existenz dieser Staaten und produktiven Strömung ist umso höher zu bewerten, als nun doch schon mehr als ein ganzes Menschenalter hindurch der Zutritt des russischen Volkes zu den Erkenntnissen unterbrochen ist, die Abwägung jeden Verkehrs mit dem Ausland, also mit einem anderen Willen, das Vergleichsmöglichkeit hätte darbieten können. Alles das und darüber hinaus eine strapaziöse, raffinierte Propagandapropaganda der bolschewistischen Macht, hat die Grundlagen eines nationalen und sozialen Empfindens zwar nicht zerstört, aber doch äußerlich geschwächt.

Dieser Krieg nun hat Millionen Deutsche mit der russischen Bevölkerung in enge Verbindung gebracht. Sie kamen als Soldaten und als Wirtschaftler, aber sie brachten die geistigen Beziehungen zum neuen Europa. Dann trübten Millionen Menschen aus Landschaften des russischen Raumes nach Europa hinein, verließen sie, begannen unbeeinträchtigt von bolschewistischen Theorien zu denken. Und es entstand in ihnen ein Bewußtsein, daß durch das Bestehen eines Krieges zwar, aber gerade deshalb um so nüchterner und klarer die Möglichkeiten erkennen ließ, die bei ihnen in der Heimat geboten wären, wenn das verhasste Regime Stalins einmal gestürzt und beendet sein würde.

Wir unterzeichnen nochmals, daß es kennzeichnend und bedeutsam ist, wenn ein sowjetischer General, ein Mann, der sein ganzes Leben in der bolschewistischen Kera verbracht und in ihr sich empor gedient hat, jetzt als Führer der russischen Befreiungsbewegung aufgetaucht ist. Die Magna Charta des Befreiungskomitees der Völker Rußlands und das persönliche Bekenntnis General Blawows läßt die tiefe Sehnsucht des russischen Volkes erkennen, vom unendlichen Leid erlöst zu werden, das die bolschewistische Revolution gebracht hat, ein Leid, das vor diesem Kriege selbst einen Churchill als berechneten und leidenschaftlichen Ankläger gefunden hätte.

Die Befreiungsbewegung zählt Millionen von Kuban-
gern und Hunderttausende von wahlberechtigten tapferen

Volkssturmerfassung weitgehend abgeschlossen

Die Erfassung der 16- bis 60jährigen Männer für den Volkssturm ist überall im Reich weitgehend abgeschlossen, der Aufbau auch in den frontenfernen Gebieten gut fortgeschritten, die Einweisung und Ausbildung angelaufen. Dabei sind zwei Grundzüge für den Volkssturm entscheidend: elatische Handhabung je nach den örtlichen Gegebenheiten auf Grund der Reichsbeschlüsse und der Sonderanordnungen der Wehrleiter sowie gerechte Verteilung der Lasten auf alle, wie es für dieses gewaltige Gemeinschaftswerk zur Verteidigung der Heimat geboten ist.

Es ist grundsätzlich befohlen worden, daß der Volkssturm in jeder Woche einen halben Tag Dienst zu machen hat, was im allgemeinen am Sonntag geschehen soll, soweit die Dienstzeit nicht ausgesetzt wird. Die notwendige Rückmeldung aus kriegswichtigen Berufskreisen geschieht durch Einweisung in Aufgebote. Das wird sich in der Praxis so auswirken, daß für die Rüstung, den Verkehr und das Nachschubwesen unentbehrliche Kräfte — unabhängig von der Ausbildung, die für alle gleichmäßig erfolgt — auch im etwaigen Einsatzfall in ihren Wohnbezirken so lange wie möglich am Arbeitsplatz bleiben, also erst später zur Waffe greifen werden.

Was nun die Ausbildung selbst angeht, so gibt es beim Volkssturm kein abstraktes Exerzieren und Griffschleppen. Kommt es doch für den Volkssturm nicht auf das äußere Bild an, sondern auf seinen Geist und seine Kampfkraft. Daher wird — abgesehen von der geistigen Ausbildung — dem unmittelbaren Dienst an den modernen Waffen die Hauptrolle zufallen, sei es nun im Einsatzfall am Karabiner oder MG oder an der Maschinenpistole, bei den Handgranaten oder den Geschützen oder den Panzerabwehrmitteln. Daraus kommt ein Geländedienst, was unerlässlich ist, um den Volkssturmmann mit der neuzeitlichen Ausrüstung jeder Bedingungslosigkeit vertraut zu machen. Daraus ergibt sich schon, daß der Schwerpunkt zunächst einmal hauptsächlich bei der Ausrüstung von Sperrzügen, bei Errichtung von Stützpunkten und bei deren Verteidigung, beim Spätrumpf und bei Geländebefreiung liegt.

Die Ausrüstung der Führer des Volkssturms gehört zu den Aufgaben der Partei. Entscheidend wird dabei, neben der

Soldaten im Reich, im übrigen Europa, aber auch hinter der sowjetischen Front. Das Manifest von Prag ist ein Dokument von ungeheurer Bedeutung, ein Politikum ersten Ranges, weit über den Zeitpunkt dieses Krieges hinaus. In dieser Bewegung kristallisiert sich das Rußland von morgen, das ein eigenständiges Wesen von hoher Eigenart sein wird, national, sozial, tapfer und Europa zugewandt: ein wertvolles Glied in der Gemeinschaft der Nationen. Die Zukunft wird erweilen, in welchem Zeitpunkt das vor sich gehen wird. **Wag Malchowski.**

abgeschlossen / Einzelfragen um eine große Gemeinschaftsaufgabe

selbstverständlichen Leute zum Führer, das soldatische Können gewertet. Überall laufen schon besondere Ausbildungskurse für die Bataillons- und Kompanieführer des Volkssturms. Das Soldbuch, das jeder Volkssturmmann erhält, ist in erster Linie als Ausweis gedacht. Eigentlichen Sold gibt es naturgemäß nur beim Einsatz.

Da der Volkssturm nach der Gliederung der Partei aufgebaut wird, ist für die Einordnung des einzelnen grundsätzlich seine Wohnung maßgebend. Auch wird im Interesse einer übersichtlichen Gestaltung eine sinnvolle Verbindung von Volkssturm und bisherigem nebenberuflichem oder soldatischem oder polizeilichem Einsatz vorgesehen werden. So werden die Platzwehrmänner, die in drei Klassen Dienst tun, im Ernstfall nach vorher bestimmter Ordnung zu zwei Dritteln dem Volkssturm und zu einem Drittel der Platz zur Verfügung stehen, unabhängig davon, wie einweilen ihre Ausbildung für den Volkssturm vollzogen wird. Durch Einbeziehung des NSKK wird eine entsprechende quantitative Voraussetzung für die Motorisierung des Volkssturms gegeben, soweit sie für dessen Mission überhaupt in Betracht kommt.

Manche andere Einzelfrage in diesem Zusammenhang hat noch der Lösung. Hinsichtlich der Frauen allerdings ist schon entschieden worden, daß sie nicht zum Volkssturm kommen. Daß sie aber im Ernstfall wertvolle Hilfe leisten werden, ist bei der Einstellung der deutschen Frau und Mutter zu ihrer Familie und ihrer Heimat selbstverständlich. Im Sinne tätigen und da, wo sie leben sonst noch wertvolle Arbeit verrichten, besonders bei Reichspost und Reichsbahn werden die Frauen, das unterliegt keinem Zweifel, auch in der Stunde des Einsatzes ihre Pflicht zu erfüllen wissen.

Was zum Sturz der bolschewistischen Tyrannei

Telegramm Blawows an Ribbentrop

Aus Anlaß der Gründungsversammlung des Befreiungskomitees der Völker Rußlands am 14. November hat der Vorsitzende des Befreiungskomitees, Generalleutnant Blawow, folgendes Telegramm an den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop geschickt:

Im Namen und Auftrag des Befreiungskomitees der Völker Rußlands spreche ich Ihnen meinen aufrichtigen Dank für die von Ihnen ausgesprochene Anteilnahme und die von Ihnen angebotene Hilfe im Kampf gegen den grimmigen Feind der ganzen Menschheit und für die im Namen der deutschen Reichsregierung durch Ihren Sonderbeauftragten ausgesprochene Unterstützung aus. Die Weidliche wird zeigen, wie groß die Gefahr war, die vom Bolschewismus her der Kultur, Zivilisation und Freiheit der Völker drohte. Ich bitte den Führer des deutschen Volkes meine Versicherung zum Ausdruck zu bringen, daß die Völker Rußlands von unbegrenztem Willen erfüllt sind, den Kampf bis zum letzten Erdbrocken durchzuführen und nicht eher die Waffen niederlegen werden, bis die bolschewistische Tyrannei gestürzt ist.